



Leitstelle

„Region des Lernens“

im Landkreis Cloppenburg

Projektbericht

2012 - 2015

In Kooperation mit:



Caritas-Sozialwerk



Landkreis Cloppenburg

Projektbericht 2012 – 2015

Leitstelle „Region des Lernens“ im Landkreis Cloppenburg

Inhalt:

1. Allgemeines
2. Struktur der Leitstelle im Landkreis Cloppenburg
 - 2.1. Personal der Leitstelle
 - 2.2. Beteiligung des Schulträgers
 - 2.3. Haupt- und Förderschulen im Zuständigkeitsbereich
3. Konzeptionelle Schwerpunkte und Ergebnisse in den Berichtsjahren
 - 3.1. Maßnahmen der Berufsorientierung/Berufsfindung
 - 3.1.1. Organisation, Durchführung und Evaluation von Berufsorientierungsmodulen (BOM) für die Förder-, Haupt-, Real- und Oberschulen im Süd- und Nordkreis
 - 3.1.2. Organisation, Durchführung und Evaluation von Orientierungspraktika der Förderschulen des Nordkreises in den BBS Friesoythe
 - 3.1.3. Organisation, Durchführung und Evaluation der Orientierungsphasen für die Wahl eines Profulfaches für Realschüler an den BBS Friesoythe
 - 3.1.4. Externe Beratung für Schüler der Haupt-, Real-, Ober- und Förderschulen und deren Eltern
 - 3.1.5. Erstellung eines Berufswahlordners für alle Schulen des Landkreises
 - 3.1.6. Einrichtung einer internetgestützten Praktikumsbibliothek
 - 3.1.7. Mitorganisation der Ausbildungsbörsen im Nordkreis
 - 3.2. Kooperationen / Vernetzungsarbeit
 - 3.2.1. Kooperation mit dem Fachberater Berufsorientierung
 - 3.2.2. Aktive Mitwirkung im Löninger Netzwerk
 - 3.2.3. Kooperation mit Laub e.V.
 - 3.2.4. Kooperation mit Trägern der Jugendberufshilfe
 - 3.2.5. Informationsaustausch
 - 3.2.5.1. Informationsaustausch mit den allgemein bildenden Schulen
 - 3.2.5.2. Austausch mit RdL-Leitstellen im Weser-Ems Gebiet (RdL- Kleines Netzwerk)
4. Fazit und Ausblick
5. Anlagen

1. Allgemeines

Der Übergang von der Schule in eine duale oder schulische Ausbildung, in Arbeit oder weitere Qualifizierungen ist für jeden jungen Menschen eine ernste Herausforderung. Viele nehmen die Hürden problemlos und nehmen eine Ausbildung in Betrieben, Berufsschulen, Fachhochschulen oder Universitäten auf.

Doch nicht allen Jugendlichen gelingt nach der Schulzeit der nahtlose Übergang in die Ausbildung, die oftmals Grundvoraussetzung für eine langfristige gesellschaftliche Integration ist. Haupt-, Ober- und auch Realschüler¹, die früher diesen Übergang problemloser schafften, benötigen heute Hilfe bei ihrer Beruforientierung. Die Ursachen sind vielfältig. So ist z.B. das Angebot an verschiedenen Berufsausbildungen viel größer geworden, was zur Verwirrung führen kann. Die Unterstützung durch das Elternhaus fehlt zum Teil, weil sich viele Eltern selbst hierbei überfordert fühlen. Zudem mangelt es vielen Jugendlichen an Entscheidungsfreude und Selbstorganisation.

Besonders Jugendliche mit niedrigem oder keinem Schulabschluss und/oder Jugendliche in problembeladenen Lebenslagen fällt es schwer, den Übergang von der Schule in die Berufswelt problemlos und erfolgreich zu bewältigen.

Zentrales Anliegen des Projekts „Region des Lernens“ (RdL) ist die Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit der Schüler von den Haupt-, Ober-, Real- und Förderschulen. Die Jugendlichen sollen dabei unterstützt werden, sich selber realistisch einschätzen zu können, die Voraussetzungen für die Aufnahme der gewünschten Berufsausbildung zu erkennen und dann zu erfüllen und sich den Anforderungen auf dem Ausbildungsmarkt flexibler zu stellen.

2. Struktur der Leitstelle im Landkreis Cloppenburg

Aufgrund der regionalen Gegebenheiten ist die konkrete Arbeit der „RdL im Landkreis Cloppenburg in zwei Bereiche aufgeteilt: Einen Nordbereich, für den die BBS Friesoythe verantwortlich ist, und einen Südbereich, den die BBS am Museumsdorf und die BBS Technik in Abstimmung gemeinsam bearbeiten. Daneben gibt es Projekte, an denen die drei Berufsbildenden Schulen gemeinsam mitwirken.

2.1 Personal der Leitstelle

Die Leitstelle ist seit Beginn des Projektes Ende 2007 mit 12 Lehrerstunden, die vom Land Niedersachsen finanziert werden, ausgestattet. Mit Schreiben vom 22.07.2015 wurden die Landesmittel auf den Stand des Schuljahres 2014/15 „eingefroren“.

Im Jahre 2009 wurde das Projekt personell aufgestockt. Dazu konnten in Kooperation mit dem Caritas-Sozialwerk (CSW) Cloppenburg je eine Sozialpädagogin in Teilzeit für den Nord- bzw. den Südkreis hinzugewonnen werden. Beide Kolleginnen sind neben ihrer Arbeit im Projekt „RdL“ in anderen Schulprojekten bzw. Jugendberufshilfeprojekten des CSWs eingesetzt.

In der Leitstelle Süd hat im Mai / Juni 2014 ein Personalwechsel stattgefunden.

Ebenfalls im Juni 2014 kam es zu einem Wechsel des Personals in der Leitstelle Nord. Ab dem 01.08.2015 wird die Stelle aufgrund einer Elternzeitvertretung erneut neu besetzt.

Da einige Projektinhalte nur jährlich stattfinden, gestaltete sich die Einarbeitung zum Teil schwierig. Es gab bislang keinen Jahresablaufplan mit feststehenden Terminen und Aufgaben. Im Südkreis wurde nun ein erster Plan erstellt, den es noch auszuweiten gilt.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibform für die entsprechenden Beiträge gemeint ist.

2.2 Beteiligung des Schulträgers

Die Anstellung der beiden Sozialpädagoginnen des Caritas-Sozialwerks ist durch eine finanzielle Beteiligung des Landkreises in Höhe von jährlich 30000,00 € bis Ende 2015 gesichert.

2.3 Schulen im Zuständigkeitsbereich

Insgesamt gehören 22 Hauptschulen / Oberschulen (eine in kirchlicher Trägerschaft) / Realschulen und Förderschulen zum Zuständigkeitsbereich der RdL im Landkreis Cloppenburg. Die RdL ist diesen Schulen des Landkreises bekannt und sie zeigen sich kooperationsbereit. Der Grad der Zusammenarbeit mit den Schulen gestaltet sich jedoch sehr unterschiedlich. Einige beschränken ihre Zusammenarbeit auf die Teilnahme an Informationsveranstaltungen, viele Schulen kooperieren in Bezug auf die Berufsorientierung ihrer Schüler mit der RdL. Insbesondere über die Berufsorientierungsmodule wurde eine neue Intensität der Zusammenarbeit erreicht.

3. Konzeptionelle Schwerpunkte und Ergebnisse in den Berichtsjahren

Die Leitstelle „RdL“ hat in den Jahren 2012-2015 Maßnahmen für die SchülerInnen der oben genannten Schulen entwickelt, organisiert und alleine oder als Partner durchgeführt. Weiterhin hat sie im Landkreis Cloppenburg die Vernetzung hinsichtlich der Berufsorientierung vorangetrieben. Einige Aktivitäten werden im Folgenden näher vorgestellt.

3.1 Maßnahmen der Berufsorientierung/ Berufsfindung

3.1.1 Organisation, Durchführung und Evaluation von Berufsorientierungsmodulen (BOM) für die Förder-, Haupt-, Real- und Oberschulen im Süd- und Nordkreis

Im Hinblick auf die Erlasse zur Berufsorientierung für die Haupt-, Ober- und Realschulen wurden die bisherigen Praktikumsprojekte durch die RdL neu aufgestellt bzw. weiterentwickelt. Schülerinnen und Schüler der Haupt-, Ober- und Realschulen aber auch der Förderschulen erhalten durch praxisorientierte Module die Möglichkeit, verschiedene berufliche Fachrichtungen kennen zu lernen. Bei den danach abzuleistenden Betriebspraktika können die Schülerinnen und Schüler ihre gemachten Erfahrungen bei der Wahl des Praktikumsplatzes konkret berücksichtigen. Erklärtes Ziel dieser Maßnahme ist, dass durch diese intensive Form der Berufsorientierung die Schülerinnen und Schüler besser als bisher wissen, was sie in bestimmten Ausbildungen zu erwarten haben und welche Kompetenzen für diese Ausbildung erforderlich sind. Somit verringert sich die Zahl der späteren Berufsausbildungsabbrecher schon kurz nach Ausbildungsbeginn.

Im Südkreis werden diese Module an einem Tag in der Woche (jeweils montags) angeboten. Der Unterricht erfolgt von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr über einen Zeitraum von jeweils 4 - 5 Wochen. Dabei können die Schülerinnen und Schüler aus 14 verschiedenen Bereichen, die Einblicke in unterschiedliche Berufe oder Berufszweige vermitteln, wählen. Das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler wird von den Fachlehrern bewertet und zu einer Note zusammengefasst. Abschließend erhalten die Schüler ein Zertifikat, welches sie späteren Bewerbungen beilegen können. Insgesamt ca. 1300 BOM-Plätze werden im Schuljahr 2015/16 durch RdL unter den Schulen im Südkreis vermittelt.

Um einen möglichst effektiven und aufeinander aufbauenden Unterricht für die Schüler der BOM sicherzustellen, finden regelmäßig Treffen zwischen der Mitarbeiterin der RdL und den Lehrkräften statt. Neben den Unterrichtsinhalten werden auch Umgangsweisen mit auffälligen Schülern besprochen.

Im letzten Schuljahr ließ sich ein Anstieg der dem Unterricht verwiesenen Schüler beobach-

ten. Gründe waren z.B. Störungen des Unterrichts, Zuspätkommen oder fehlende Materialien. Bei solchen Verfehlungen ist ein schnelles Handeln notwendig, um den Schülern die Ernsthaftigkeit der BOM zu vermitteln. Daher fanden viele Gespräche mit den Sozialpädagogen der abgebenden Schulen bzw. mit den betroffenen Lehrkräften der berufsbildenden Schulen und den auffällig gewordenen Schülern statt. Es wurden individuelle Lösungen und Umgangsformen entwickelt, die zu einer langfristigen Verhaltensveränderung des jeweiligen Schülers führen sollen.

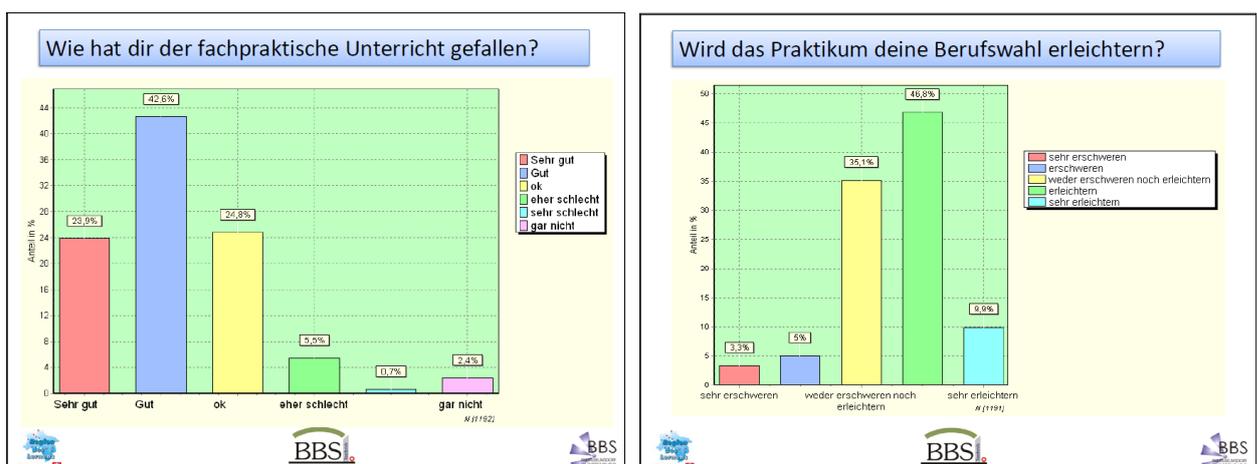
Insgesamt ist der Austausch bezüglich einzelner Schüler unerlässlich. In den vergangenen Monaten kam es immer wieder zu Absprachen zwischen den Sozialpädagogen der abgebenden Schulen und den Mitarbeitern der RdL über Flüchtlinge, deren Teilnahme an den BOM geklärt werden musste. Hier ist ein stetig wachsender Bedarf an Klärung zu verzeichnen. Individualität hinsichtlich der Lösungen ist notwendig.

Die gesamte Organisation dieser Berufsorientierungsmodule (BOM) wird durch die RdL sichergestellt. Sie agiert als Schnittstelle zwischen den Partnern Berufsbildende Schulen und den z.Z teilnehmenden 12 allgemein bildenden Schulen, bringt Modulangebote und Modulwünsche zusammen und nimmt die Moduleinteilungen vor. Die Projektmitarbeiter erstellen die Klassenbücher aller Module mit entsprechenden Teilnehmerlisten und fertigen die Zertifikate an. Dabei sind ein regelmäßiger Gedankenaustausch und eine intensive Evaluation mit allen Partnern unerlässlich.

So hat die RdL am 22. April 2015 alle beteiligten Schulen zu einem erneuten Erfahrungsaustausch mit den Berufsbildenden Schulen eingeladen. Jede der 12 teilnehmenden Schulen war mit mindestens einer Lehrkraft, oft mit bis zu 3 Lehrkräften vertreten. Die Beteiligten zeigten sich sehr zufrieden. Verbesserungsvorschläge wurden in die Planungen für das neue Jahr aufgenommen.

Auch die Schülerinnen und Schüler werden nach jedem Modul mittels eines anonymen Fragebogens nach ihrer Meinung zu den Berufsorientierungsmodulen befragt, um rechtzeitig sich möglicherweise ergebende Probleme zu erkennen. Dieser wird in den meisten Arbeitsbereichen online ausgefüllt. Die restlichen Antworten werden manuell eingepflegt.

Im Folgenden sind als Beispiel zwei Auswertungen zu Fragen, die Schülerinnen und Schülern im Rahmen der BOM-Evaluation 2014/15 an den Berufsbildenden Schulen in Cloppenburg gestellt wurden, zu sehen:



Die BOM konnten im Bereich Agrar erweitert werden. (s. 3.2.3) Außerdem konnte für das Schuljahr 2015/2016 erstmalig ein Gartenbaubetrieb gewonnen werden, den die Schüler vor Ort aufsuchen dürfen. In dieser Richtung sollen in nächster Zeit weitere Partner gewonnen werden.

Seit dem Schuljahr 12/13 werden die Berufsorientierungsmodule von den Haupt- und Oberschulen des Nordkreises trotz hoher Zufriedenheit mit den Inhalten und der Zusammenarbeit nicht mehr angefragt und genutzt, da diese Schulen die Stundenverrechnung des Kultusministeriums zwischen den allgemein bildenden Schulen und den berufsbildenden Schulen nicht akzeptieren. Sie befürchten, dass sie – die allgemeinbildenden Schulen – Abordnungen von Lehrkräften wegen Stundenüberhang hinnehmen müssen.

Im März bzw. im April 2015 wurden erneut Sondierungsgespräche mit den Schulleitungen der Oberschulen Altenoythe und Bösel geführt. Inhalt der Gespräche: Durchführung von Berufsorientierungsmodulen vorrangig für die Hauptschüler. Die Oberschule Bösel plant keine erneute Teilnahme, da die Organisation für die Hauptschüler der Oberschule vielerlei Probleme bereitet. Die Oberschule Altenoythe kann sich ab Schuljahr 2016/17 die erneute Teilnahme ihrer Hauptschüler vorstellen, wenn ihnen die erforderliche Stundenverrechnung des Kultusministeriums akzeptabel erscheint. Die Oberschule müsste in etwa eine halbe Lehrerstelle dafür abgeben. Diese Gespräche sind nicht abgeschlossen. Ein seit über einem Jahr angekündigter Erlass des Kultusministeriums, der eine klarere Regelung bringen soll, liegt immer noch nicht vor.

3.1.2 Organisation, Durchführung und Evaluation von Orientierungspraktika der Förderschulen des Nordkreises in den BBS Friesoythe

Die Förderschüler haben auch in den Schuljahren seit 2012 in Klasse 8 ein einwöchiges Praktikum absolviert und sind in Klasse 9 einen Schultag pro Woche in die BBS gekommen, um mindestens zwei Fachrichtungen kennen zu lernen und die Anforderungen dieser Fachrichtung durch Unterricht in Praxisprojekten zu erfahren. Ein weiterer Schwerpunkt ist dabei die Verknüpfung der praktischen Arbeitsinhalte mit Inhalten der Fächer Mathematik und Deutsch.

An den BBS Friesoythe erteilen Fachpraxislehrer aus den Fachrichtungen Bautechnik, Holztechnik, Metalltechnik und Hauswirtschaft regelmäßig 4 Unterrichtsstunden für jeweils bis zu 8 Schüler der Klasse 9 der beiden Förderschulen mit Schwerpunkt Lernen (Soesteschule und Elisabethschule). Seit 2011/2012 werden an den BBS Friesoythe wöchentlich vier Unterrichtsstunden Unterricht in Metall- und Bautechnik für Schüler der Klasse 8 aus der Förderschule - Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (Soesteschule) erteilt. Der jetzt im sechsten Jahr laufende Unterricht in Bautechnik und Hauswirtschaft für etwa 8 Schüler der Praxisklasse 10 der Elisabethschule, Förderschule Schwerpunkt Lernen aus Friesoythe hat das Ziel, die berufliche Reife durch einen Betriebstag und durch fachpraktischen Unterricht in den Nachmittagsstunden zu fördern.

Die Veränderungen in der Schulstruktur der Förderschulen werden hier allerdings Konsequenzen nach sich ziehen, z.B. durch zu geringe Schülerzahlen in der Förderschule für Lernhilfe.

3.1.3 Organisation, Durchführung und Evaluation der Orientierungsphasen für die Wahl eines Profulfaches für Realschüler an den BBS Friesoythe

Diese Art der Zusammenarbeit mit den Realschulen wurde kurzfristig zu Beginn des Schuljahres 2012/13 aufgegeben, da die vier Realschulen bzw. Realschulzweige die angekündigte Gegenrechnung des Kultusministeriums der in den BBS erteilten Unterrichtsstunden gegen die Stunden der Realschulen dahingehend fürchteten, dass es für die Realschulen zu geringeren Stundenzuweisungen und evtl. Abordnungen führen könnte. Es gab keine inhaltlichen Vorbehalte, da erst im Juli 2012 drei Arbeitsgruppen bestehend aus Lehrern der BBS und der vier Realschulen/Realschulzweige die Inhalte der Module so aufgearbeitet hatten, dass

die Realschulen die Inhalte im eigentlichen Profulfachunterricht der Klassen aufgreifen konnten.

3.1.4 Externe Beratung für Schüler der Haupt-, Real-, Ober- und Förderschulen und deren Eltern

Damit Schüler und deren Eltern gut über die Schulangebote der berufsbildenden Schulen im Landkreis Cloppenburg informiert werden, bieten die Mitarbeiter der RdL in Verbindung mit Kollegen aus den Berufsbildenden Schulen die Mitwirkung bei Elternabenden in den Haupt-, Real-, Ober- und Förderschulen an. Seit 2013 erhalten die Schulen das Angebot dieser externen Beratung. Die Koordination der Termine übernimmt die RdL. Jährlich nehmen mehr Schulen dieses Angebot an.

Die Schüler, die an den BOM teilnehmen, erhalten ergänzend eine Infoveranstaltung, in der ihnen erste Informationen zu den verschiedenen Schulformen und den notwendigen Eingangsvoraussetzungen vorgestellt werden.

3.1.5 Erstellung eines Berufswahlordners für alle Schulen des Landkreises

In Kooperation haben die Sozialpädagoginnen der RdL und die Sozialpädagoginnen der schulbezogenen Sozialarbeit im Schuljahr 2008/2009 einen Berufswahlordner für Hauptschüler ab Klasse 7 entwickelt, dessen Ziel darin besteht, eine einheitlich aufgebaute und systematisch gestaltete Dokumentation mit aussagekräftigen Anlagen für Bewerbungen in den Unternehmen und den Berufsbildenden Schulen zu schaffen. So können alle Personen, die Schüler bei der Berufswahlorientierung beraten und unterstützen, einen genauen Überblick über alle Maßnahmen, die ein Schüler bereits absolviert hat, sowie über seine Interessen, Stärken und Fähigkeiten erhalten

Der Berufswahlordner wurde zu Beginn durch die KollegInnen der RdL in den Schulen vorgestellt, zwischenzeitlich überarbeitet und allen allgemein bildenden Schulen in digitaler Form zur Verfügung gestellt. Die Inhalte orientieren sich an den örtlichen Gegebenheiten und können von jeder Schule in einzelnen Punkten angepasst werden.

Ergänzend zu dem Berufswahlordner für die allgemein bildenden Schulen wurde ein aufbauender Teil für die berufsbildenden Schulen entwickelt. Dieser wurde im Schuljahr 2012 / 2013 erstellt und einem Teil der Lehrkräfte vorgestellt. Seit dem Schuljahr 2013 / 2014 findet dieser Berufswahlordner in den Berufsfachschulen mit Eingangsvoraussetzung Hauptschulabschluss und in den Berufseinstiegsklassen Anwendung. Bei den Schülern der BBS Friesoythe verlangen die Berufsberater der Agentur für Arbeit die Vorlage der Berufswahlordner bei der Berufsberatung dieser Schülergruppen.

Ergänzend zum Berufswahlordner können die Schulen den Eltern einen unter Mitwirkung der RdL erstellten so genannten Elternkompass anbieten, in dem diese wichtige Informationen, Adressen und Termine für die Berufswahl und Berufsorientierung ihrer Kinder finden.

3.1.6 Einrichtung einer internetgestützten Praktikumsbibliothek

Im Förderzeitraum wurde in Zusammenarbeit mit Betrieben, Schulen und dem Anbieter einer geeigneten Software eine internetgestützte Praktikumsbibliothek mit dem Namen wusnet (Wirtschaft und Schule) weiter geführt. Sie orientiert sich an einer im Landkreis Diepholz von dem gleichen Anbieter gehosteten Plattform gleichen Namens. Seit September 2011 ist bzw. war sie online gestellt unter <http://wus-clp.de> und es wurden laufend Betriebsdaten eingepflegt.

Die Praktikumsbibliothek sollte Schüler des gesamten Landkreises bei der Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen und später auch Ausbildungsplätzen unterstützen.

Die Region des Lernens hat allen Schulen und anderen Beteiligten der Jugendberufshilfe im

Landkreis Cloppenburg das wusnet vorgestellt mit der Bitte um Weitergabe von Informationen. Für die Ansprache der Unternehmen ist ein rechtlich einwandfreies Anschreiben und Meldeformular erstellt worden. Im ersten Schritt haben die Schüler der Berufsfachschulen in den Jahren 2013, 2014 und 2015 in der Zeit ihrer praktischen Ausbildung und auch viele der sie betreuenden Lehrer der Berufsbildenden Schulen die Betriebe, in denen die Schüler ihr Praktikum absolvieren, bezüglich einer Teilnahme angesprochen und bei Zustimmung die notwendigen Daten erhoben.

Ziel ist/war es, dass sich möglichst viele Schulen des Landkreises am wusnet beteiligen und somit eine Datenbank mit allen Informationen, die potentielle Praktikanten und Auszubildende interessieren, entsteht

Die Akzeptanz seitens der Schulen, der Schüler und der Unternehmen war jedoch trotz vieler Gespräche, Besuche und Bemühungen der RdL-Mitarbeiter zu gering. Die Menge der eingepflegten Daten war zu gering, die Aktualität der Betriebsangaben war schwer aufrechtzuerhalten.

Als schließlich der Anbieter der Plattform im März 2015 aufgrund von Sicherheitsbestimmungen Anpassungen an der Homepage vornehmen musste und für die Region des Lernens Kosten in Höhe von 700 € anfallen sollten, haben die für <http://wus-clp.de> Verantwortlichen von RdL in Absprache mit der Schulleitung der BBS Friesoythe beschlossen, die Praktikumsbörse einzustellen. Das Angebot wurde im Mai 2015 aus dem Netz genommen.

Auch die Leistelle Diepholz, von der die Idee ursprünglich übernommen wurde, konnte ihr Angebot in seiner ursprünglichen Form nicht aufrechterhalten. Die datenschutzrechtlichen Probleme und die immer geringer werdende Akzeptanz bei den Unternehmen, Schulen und den Schülern waren letztendlich ausschlaggebend. Die betreuende Lehrkraft hat daraufhin dort ihre ehrenamtliche Tätigkeit eingestellt.

3.1.7 Mitorganisation der Ausbildungsbörsen im Nordkreis

Nach mehreren durch die BBS Friesoythe und RdL organisierten Berufsfindungsmessen haben die beiden Handels- und Gewerbevereine in Bösel und Friesoythe sich angesichts fehlender Interessenten für Ausbildungen im Handwerk dazu entschlossen, selbst regionale Ausbildungsbörsen anzubieten und zu organisieren. Im Oktober 2013 fand die regionale Ausbildungsbörse unter der Bezeichnung „Jung, Bildung, Beruf“ in den Räumen der Böseler Oberschule statt. Besucher waren Schüler der Gemeinden Friesoythe und Bösel, nachmittags auch in Begleitung von Eltern.

Die zweite regionale Ausbildungsbörse am 17. Juli 2015 fand von 9.00 – 17.00 Uhr im Friesoyther Forum mit 32 beteiligten Betrieben und Einrichtungen der Region statt. RdL war insofern an der Organisation beteiligt, dass sie Aufbaupläne für das Forum zur Verfügung stellte und sich an der Planung und Abstimmung der Besuchszeiten der Schulen der Gemeinden Friesoythe und Bösel beteiligte.

3.2 Kooperationen / Vernetzungsarbeit

3.2.1 Kooperation mit dem Fachberater Berufsorientierung

Mit dem Fachberater Berufsorientierung der Landesschulbehörde HerrThobe besteht ein regelmäßiger Informationsaustausch. Die Leitstelle erhält auf diesem Wege alle Informationen über Pläne und Veränderungen, die seitens der Landesschulbehörde im Rahmen der Berufsorientierung geplant sind und er informiert dort über die besonderen Formen der Berufsorientierung im Landkreis Cloppenburg.

3.2.2 Aktive Mitwirkung im Löninger Netzwerk

Die Leitstelle arbeitet im Südkreis aktiv im „Löninger Netzwerk“ mit. Dieses Netzwerk, bestehend aus Vertretern von verschiedenen Kammern, Betrieben und Schulen der Region, vom Caritas-Sozialwerk und einem IHK-Mentor, hat es sich zum Ziel gemacht, Jugendlichen konkrete Hilfestellungen und Maßnahmen im Übergang von der Schule in das Berufsleben anzubieten. Die RdL ist dabei die Verknüpfungsstelle zwischen den Betrieben und den teilnehmenden Schülern und Schulen. Sie nimmt an allen Arbeitstreffen teil, protokolliert alle Ergebnisse und macht die Arbeit des Löninger Netzwerkes durch Infobriefe und Presseartikel transparent. Sie beteiligt sich aktiv an den Projekten zur Berufsorientierung, die jährlich geplant, vorbereitet und evaluiert werden.

In diesem Rahmen ist die RdL Mitorganisator der jährlich stattfindenden Berufs-Info-Messe in Lönningen. Auf dieser Messe können sich Schüler und Eltern gemeinsam über Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region informieren. Die Veranstaltung fand in den Jahren 2012 bis 2015 regen Zuspruch, so dass sowohl Schüler und Eltern als auch Aussteller sehr zufrieden waren. Die nächste Berufsinfo-Messe findet am 29.09.2015 statt.

Ein weiteres regelmäßig angebotenes Projekt stellen die „Schnuppertage“ in den Herbstferien dar. Hier können Schüler der Abschlussklassen der jeweiligen Schulen einen Tag lang bzw. einige Tage in bestimmte Unternehmen „hineinschnuppern“ und dabei Einblicke in verschiedene Ausbildungsberufe erhalten. Jedem Schüler wird dabei ein Auszubildender als Pate zur Seite gestellt, der ihn an diesem Tag bzw. eine Woche lang begleitet und für Fragen zur Verfügung steht. Zum Abschluss erhalten alle Teilnehmer ein Zertifikat, das sie für ihre Bewerbungen nutzen können.

3.2.3 Kooperation mit Laub e.V.

Der Verein „Landwirtschaft, Umwelt und Bildung e.V.“ („LaUB e.V.“) unterstützt Schulen bei schulischen Lern- und Lehrvorhaben, um ein reales Bild von der Landwirtschaft und von weiteren Berufsbildern im Agrarbereich zu vermitteln.

Die RdL kooperiert mit LaUB. e.V. dahingehend, dass Schüler im Rahmen der Berufsorientierungsmodule einen Hof in der Region als außerschulischen Lernstandort nutzen können, um sich beruflich zu informieren. So absolvieren Schüler im Rahmen der BOM einen Teil des Unterrichts auf einem landwirtschaftlichen Betrieb und arbeiten danach die gemachten Erfahrungen theoretisch an der BBS auf. Der Arbeitsbereich Agrarwirtschaft wurde von den Schülern der BOM sehr gut angenommen, so dass ein Ausbau dieses Bereiches notwendig wurde. Durch beständige „Werbung“, Netzwerk- und Beziehungsarbeit konnten mehrere landwirtschaftliche Betriebe akquiriert werden. Im Schuljahr 2014 / 2015 nahmen vier Landwirte insgesamt 32 Schüler bei sich auf. Für das Schuljahr 2015/16 konnten 3 weitere Landwirte für die Zusammenarbeit im Rahmen der BOM gewonnen werden.

Durch die Besuche auf den Höfen erleben die Schüler ein Stück weit Privatsphäre der Landwirte. Dies ist insbesondere beim Mittagessen der Fall, welches in der Regel im Haus der Landwirte an einem großen Tisch mit allen Mitarbeitern gemeinsam stattfindet. Hier erfahren alle viel über sich. Dies wirft im Nachhinein oft Fragen bei den Landwirten auf. Daher finden über die üblichen Absprachen hinaus regelmäßig Gespräche mit den Landwirten statt. Am 07.09.2015 fand im gemütlichen Rahmen ein gemeinsames Evaluationsgespräch über die Zusammenarbeit im Schuljahr 2014/15 statt.

Für das Schuljahr 2015/16 zieht sich der Verein Laub e.V. langsam aus den BOM heraus. Die Betreuung der Landwirte erfolgt dann ausschließlich über die Mitarbeiter der RdL.

3.2.4 Kooperation mit Trägern der Jugendberufshilfe

Seit 2009 besteht eine enge Kooperation mit den Trägern der Jugendberufshilfe, insbesondere mit dem Caritas-Sozialwerk Cloppenburg (Pro Aktiv Center) und der Agentur für Arbeit, um Übergangs- und Ausbildungserfolge der lernschwachen Schüler zu erhöhen.

Eine sehr enge Vernetzung gibt es dabei mit den Sozialpädagogen der schulbezogenen Sozialarbeit, die an 12 Standorten im Landkreis in Kooperation mit dem Caritas-Sozialwerk durchgeführt wird und in dem Schüler auf den Übergang von der Schule in das Berufsleben vorbereitet werden. In Abstimmung mit diesen Schulen werden verschiedene Maßnahmen angeboten. Von Vorteil ist dabei, dass zwei Mitarbeiterinnen des Caritas-Sozialwerks in der RdL tätig sind und die bestehenden Kontakte innerhalb des Trägers in die Arbeit mit einfließen lassen können. Beide nehmen regelmäßig an den monatlich stattfindenden Teamsitzungen teil, so dass ein intensiver Austausch stattfindet und dadurch viele Angelegenheiten sehr schnell geklärt werden können.

3.2.5 Informationsaustausch

3.2.5.1 Informationsaustausch mit den allgemein bildenden Schulen

Bisher fand jährlich jeweils eine Informationsveranstaltung im Nord- und im Südkreis für die Schulleiter, Wirtschafts-Lehrer und Sozialpädagogen des Hauptschulprofilierungsprogramms statt. Dabei wurden den Anwesenden die neuen Projekte für das kommende Schuljahr vorgestellt und die Rückmeldungen zu bisherigen Projekten eingeholt.

3.2.5.2 Austausch mit RdL-Leitstellen im Weser-Ems Gebiet (Kleines Netzwerk RdL)

Die Mitarbeiter der RdL des Landkreises Cloppenburg treffen sich einmal im Jahr zum fachlichen Austausch mit anderen Leitstellen u.a. aus Wildeshausen, Oldenburg, Wesermarsch und Delmenhorst. Gelungene Projekte werden gegenseitig vorgestellt und deren Umsetzbarkeit für andere Landkreise diskutiert. Durch diesen Ideenaustausch profitieren die einzelnen Leitstellen voneinander.

4. Fazit und Ausblick

Das Projekt „RdL“ ermöglicht den Berufsbildenden Schulen, die Zusammenarbeit mit den Ober-, Haupt-, Real- und Förderschulen zur Verbesserung der Berufsorientierung über schon bestehende Ansätze hinaus auf eine sehr breite Basis zu stellen und Projekte wie z.B. die Berufsorientierungsmodule am Montag im Südkreis überhaupt umzusetzen.

Durch die personelle Aufstockung um zwei Sozialpädagoginnen in Kooperation mit dem Caritas-Sozialwerk Cloppenburg seit 2009 ist es gelungen, einen besseren Zugang zu den „Zubringerschulen“ zu schaffen. Die in der RdL beschäftigten Mitarbeiterinnen sind gleichzeitig in anderen Jugendhilfeprojekten wie der Sozialen Arbeit an Schulen im Rahmen von Bildung und Teilhabe des o.g. Trägers im Landkreis Cloppenburg tätig. An den dortigen regelmäßigen Besprechungen nehmen die Mitarbeiterinnen teil, so dass sie direkt durch die Kollegen erfahren, was an den Schulen zur Berufsorientierung angeboten wird und wo bestimmte ergänzende Maßnahmen zur Berufsorientierung noch durch die „RdL“ sinnvoll sind. Zudem bringen sie viele Erfahrungen und Kontakte in ihre Arbeit mit ein.

Die RdL hat landkreisweite Projekte entwickelt und auf den Weg gebracht, die von vielen Schulen des Landkreises in Anspruch genommen werden. Der Berufswahlordner wurde erweitert, so dass die Schüler der Haupt- und Oberschulen nun auch an den berufsbildenden Schulen mit diesem Material arbeiten können.

Die Zusammenarbeit mit dem „Löninger Netzwerk“ und dem Handels- und Gewerbevereine in Bösel und Friesoythe im Sinne gemeinsamer Netzwerkarbeit kann als gelungen bewertet werden und wird seitens der Betriebe sehr begrüßt. Durch die Mitarbeit bei den Ausbil-

dungsbörsen im Nordkreis, der Berufsinfomesse in Lönigen und den Schnuppertagen ist ein enger Kontakt zu vielen Unternehmen entstanden.

Bei den Maßnahmen, die in den letzten 3 Jahren nicht weiter verfolgt oder sogar aufgegeben werden mussten, waren nicht durch die RdL zu tretenden Umstände ausschlaggebend.

Wie die Entwicklung zeigt, reisen immer mehr Flüchtlinge in Deutschland ein. Um diese Jugendlichen hinsichtlich der bevorstehenden Berufswahl nicht auszugrenzen, ist die Teilnahme an den BOM sinnvoll. Das birgt jedoch aufgrund der mangelnden Sprachkenntnisse einige Risiken. Die Schüler erlernen Fachbegriffe, die nicht immer in die Muttersprache übersetzt werden können. Damit diese Flüchtlinge nicht überfordert werden, ist es wichtig Umgangsweisen mit dieser Problematik zu entwickeln, die den jungen Menschen gerecht werden. Dies trifft ebenso auf die Schüler zu, die im Rahmen der Inklusion über einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf verfügen und berufliche Perspektiven entwickeln sollen und wollen.

Damit die positiven Ansätze auch personell in den kommenden Jahren begleitet sowie ausgedehnt werden können und damit das vorhandene Netzwerk zur Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit weiter aktiv sein kann, muss eine Förderung des Projektes durch den Landkreis Cloppenburg längerfristig sichergestellt werden.

Nur bei entsprechender finanzieller und personeller Unterstützung können die bestehenden Maßnahmen weiterhin durchgeführt werden und eine Verlässlichkeit sowie eine langfristige Nachhaltigkeit bei den Kooperationspartnern erzielt werden.

von der Heide

StD von der Heide
Leitstelle RdL für den Landkreis Cloppenburg

MT 11.10.2012



Netzwerk und Schulen ziehen an einem Strang

Lönninger Netzwerk macht sich stark

Lönningen (mt) „Wie können Wirtschaft und Schule ihre Zusammenarbeit hinsichtlich einer guten Berufsvorbereitung für Schülerinnen und Schüler optimieren?“ Diese Frage stand im Raum, als das Lönninger Netzwerk alle Schulen des alten Amtes Lönningen in die Räumlichkeiten der Firma Remmers eingeladen hatte.

Das Lönninger Netzwerk besteht aus Vertretern der Lönninger Wirtschaft bzw. des Lönninger Ausbildungsnetzwerkes, der Leitstelle „Region des Lernens“ und dem Lönninger Verkehrsverein Hasetal e.V. Es organisiert bereits seit einigen Jahren verschiedene Angebote, um ausführlich über ihre Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren mit dem Ziel interessierte und motivierte Jugendliche hier in der Region zu halten und so einem drohenden Fachkräftemangel frühzeitig zu begegnen.

Durch die Fragestellung wurde ein reger Austausch über gegenseitige Wünsche und Erwartungen von Schule und Wirtschaft entfacht.

Dabei wurde deutlich, dass

Schule und Wirtschaft im Südkreis Cloppenburg in vielen Bereichen wie z.B. Schulpraktika und freiwillige Ferienpraktika, Betriebserkundungen und Berufsinformabende/-tage bereits als gute Partner miteinander arbeiten.

Viele Schulen zeigten großes Interesse an Betriebserkundungen, die die Betriebe nur unter dem Hinweis auf eine gute Vorbereitung mit interessierten Schülergruppen gutheißen konnten. „Betriebserkundungen sind unter Umständen sehr sinnvoll und wir sind gerne bereit dazu, sie sollten aber nicht als Klassenausflug verstanden werden!“ so Andreas Tewes als Ausbildungsleiter bei Remmers.

Die Schulvertreter wünschten sich, dass Betriebe SchülerInnen im Betriebspraktikum auch die weniger angenehmen Seiten eines Berufes zeigen, um ihnen einen echten Eindruck zu vermitteln. Nach dem Praktikum sollten die SchülerInnen eine differenzierte Praktikumsbeurteilung mit einer ehrlichen Rückmeldung über die Eignung der



Die Schüler informierten sich in der Firma Remmers. Foto: H. Wach

Schülerin/ des Schülers für den Beruf durch die Betriebe erhalten.

Die Schnuppertage in den Herbstferien und die Berufsinformmesse, die das Lönninger Netzwerk bereits in den letzten beiden Jahren angeboten hat, wurden von allen Beteiligten als gelungen bewertet. Gerade die Tatsache, dass sich vornehmlich Betriebe der Region vorstellen und Auszubildende die Schülerinnen und Schüler informieren, fand seitens der Schulen große Zustimmung.

In diesem Zusammenhang wurde gleich auf die neuen Termine hingewiesen.

So hat die diesjährige Berufsinformmesse am 25. September

2012 im Forum Hasetal stattgefunden, und die Schnuppertage werden in den Herbstferien vom 22. Oktober bis 2. November angeboten. Die Schulen und Eltern werden zu Beginn des neuen Schuljahres schriftlich darüber informiert. Das Lönninger Netzwerk plant bisherige Angebote zur Berufsorientierung zu erweitern und einen Katalog für die Schulen des Südkreises Cloppenburg entwickeln. Dieser könnte zusätzlich folgende Inhalte haben: Praxisorientierter Unterricht im Unternehmen, wirtschaftszentrierte Themen im Unterricht, Lehrerpraktikum/Lehrerinfotage in den Betrieben oder Elterninfos durch Wirtschaftsvertreter.

MT 25.10.2012

„Jeder Schüler bekommt gleich mehrere Chancen“

Lehrer informierten sich über Schulformen und Bildungsgänge der Berufsbildenden Schulen in Cloppenburg

Cloppenburg (mt) „Jedem Schüler werden mehrere Chancen geboten, einen Schulabschluss zu erlangen“, sagte stellvertretende Leiter der BBS Technik in Cloppenburg, Dr. Andreas Berndt, auf einer Fortbildung für Lehrkräfte aus allgemeinbildenden Schulen, die in den beiden Berufsbildenden Schulen in Cloppenburg stattfand.

35 Lehrkräfte aus Haupt-, Real-, Förder- und Oberschulen sowie Gymnasien aus dem Landkreis Cloppenburg informierten sich über die Schulformen und Bildungsgänge der Be-

rufsbildenden Schulen und über Möglichkeiten der Kooperation zwischen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Arbeitskreis Schule/Wirtschaft des Arbeitgeberverbandes und der Projektgruppe „Region des Lernens“ organisiert.

Die Struktur des Bildungssystems sei zwar komplex, aber dennoch gut und sinnvoll, sagte Dr. Berndt, der Leiter des Arbeitskreises Schule/Wirtschaft ist. „Jeder Schülerin und jedem

Schüler werden mehrere Chancen geboten, einen Schulabschluss zu erreichen und den Übergang in die Duale Ausbildung oder das Berufsleben zu schaffen“, so Dr. Berndt. Eine Konkurrenz zwischen Schule und Ausbildungsbetrieben sehe er nicht. So hätten sich in diesem Schuljahr weit über die Hälfte der Bewerber auf einen Platz in der Berufsfachschule wieder angemeldet, weil sie doch noch einen Ausbildungsplatz gefunden haben.

Werner von der Heide, von der BBS am Museumsdorf und Pro-

jektleiter der „Region des Lernens“, stellte Kooperationsmöglichkeiten zwischen allgemein- und berufsbildenden Schulen vor. Neben berufsorientierten Praktika in der BBS würden zunehmend auch Unterrichtseinheiten zur systematischen Berufsorientierung durch Berufsbildende Schulen im Auftrag der allgemeinbildenden Schulen übernommen, um einen möglichst reibungslosen Übergang in die Duale Ausbildung zu erreichen.

Der Arbeitskreis Schule/Wirtschaft hat die Aufgabe, die Ko-

operation zwischen Schulen und Ausbildungsbetrieben auszubauen. Im Rahmen von Betriebsbesichtigungen werden insbesondere Lehrkräfte der allgemeinbildenden Schulen und Ausbilder zusammengebracht und ein Erfahrungsaustausch und eine Kooperation angeregt.

Die „Region des Lernens“ verfolgt das Ziel, die Berufsorientierung in den Schulen auszubauen und Jugendliche durch Vermittlung und Beratung bei der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz zu unterstützen.

MT, Do. 25 Okt 2012

Börse für Praktika

Schüler und Betriebe stellen Angebote online

Friesoythe (mt). Seit Sommer 2011 besteht die Praktikumsbörse www.wus-clp.de für Schüler im Landkreis Cloppenburg. Interessierte Jugendliche haben damit die Möglichkeit, nach unterschiedlichen Kriterien aus einem laufend größer werdenden Pool von Betrieben einen passenden Praktikumsplatz zu finden. 321 Unternehmen stellen schon jetzt ihre Kontaktdaten zur Verfügung. Das alles ist kostenlos.

In nächster Zeit werden Jugendliche, die ein schulisches Betriebspraktikum absolvieren, die Firmen nach Betriebsdaten fragen und die Erlaubnis einholen, diese in die Praktikumsbörse aufnehmen zu dürfen. Für die Unternehmen bestehe damit die Chance, kostenlos für ihre Praktikumsplätze und auch Berufsausbildungsplätze zu werben.

Startschuss für die Betriebsdatenerfassung fällt in Friesoythe

Der Startschuss für die kostenlose Betriebsdatenerfassung fällt jetzt in Friesoythe. Hier stehen seit Mitte September Schüler-Betriebspraktika an der BBS und der Heinrich-von-Oytha-Ober-

schule in Altenoythe auf dem Plan. In die Funktionsweise der Praktikumsbörse wurden die Schüler der Klassen 9 von Mitarbeitern der Leitstelle „Region des Lernens“ in den vier Wochen zuvor eingeführt.

Login-Daten gibt es auf Anfrage per E-Mail an info@wus-clp.de

Über diese Leitstelle, die an den drei Berufsbildenden Schulen im Landkreis angesiedelt ist, wird die Börse auch koordiniert. Finanziert wird sie über Mittel des Kultusministeriums und durch den Landkreis Cloppenburg. Lehrkräfte der Berufsbildenden Schulen und Mitarbeiterinnen des Caritas-Sozialwerkes unterstützen die jungen Erwachsenen schon seit 2009 bei ihrem Übergang von den allgemein bildenden Schulen in die Berufsausbildung.

Betriebe können ihre Daten auch selbstständig verwalten und unter anderem Ausbildungsplatzangebote dort einstellen. Hier genügt eine Anfrage per E-Mail an info@wus-clp.de. Dort können sie dann eigene Login-Daten erhalten.

MT, Sa. 21.09.2013

11, 26. 09. 2019

Firmen warben vehement um Nachwuchs

Berufsinfo-Messe in Lönningen mit 35 Firmen aus Südkreis/Schüler suchten vor allem Gespräch mit Auszubildenden

Besonders begehrt bei den Besuchern der vierten Berufsinfo-Messe am Dienstag in Lönningen waren die Gespräche mit den fast gleichaltrigen jungen Auszubildenden.

Lönningen (ws). Eifrig nutzten am Dienstag Schüler und Eltern die umfassenden Gesprächs- und Informationsangebote der „Lönninger Berufsinfo-Messe“ im Forum Hasetal.

35 Unternehmen vor allem aus der Stadtgemeinde aber auch aus den angrenzenden Kommunen des Alten Amtes Lönningen und auch des Artlands präsentierten sich und ihr großes Ausbildungsspektrum an den Ständen im Foyer und im großen Saal des Forums. Mit von der Partie waren auch Behörden wie die Polizei, die Kammern und auch die BBS Lönningen. Gut vertreten waren auch die Handwerksbetriebe der Region.

„Dies ist eine einmalige Gelegenheit, mit so vielen Verantwortlichen und Auszubildenden an einem Ort ins Gespräch zu kommen“, freute sich eine Mutter im MT-Gespräch.

Insgesamt zufrieden mit der Zahl der Aussteller und Besucher zeigte sich Martin Goldkamp, Personalchef der Lönninger Graepel AG und einer der Initiatoren und Organisatoren dieser Veranstaltungsreihe. Dass der Besuch nicht ganz so gut wie erhofft war, führten die Verantwortlichen auf die kurz zuvor veranstaltete Job-Börse in Cloppenburg zurück. Diese kleine Konkurrenz gebe es aber im kommenden Jahr wegen der Börse dann in Vechta nicht.

Zufrieden zeigte sich auch Hubert Willoh, Vorsitzender des Lönninger Gewerbevereins. Ziel müsse es aber für die kommenden Berufsinfo-Messen sein, die Lehrer der betroffenen Schüler noch stärker in die Vor-



Großes Interesse: Hunderte Schüler, häufig von Müttern oder Vätern begleitet, nutzten große Informations-Angebot auf der vierten Berufsinfo-Messe mit 35 beratenden Firmen im Forum Hasetal. Fotos: Willi Siemer



Mit von der Partie war auch die Wernsing-Gruppe aus Essen, die zurzeit 93 junge Frauen und Männer in zwölf verschiedenen technischen und kaufmännischen Berufen ausbildet.

bereitungen und die Organisation mit einzubinden.

Die Entwicklung zeige, dass die Unternehmen auch im Oldenburger Münsterland schon jetzt viel mehr Aufwand beim Anwerben ihres Nachwuchses betreiben müssten, erklärte An-

dreas Tewes, in der Remmers AG u.a. für den Ausbildungsbereich verantwortlich: „Früher wurden wir angesprochen, jetzt sprechen wir die jungen Leute an“. Auch er sei zufrieden, da sich zeige, dass sich die Messe bereits gut etabliert habe. Über-



Viele der Schüler suchten das Gespräch nicht nur mit den Personalverantwortlichen sondern vor allem mit den jungen Auszubildenden der 35 vertretenen Unternehmen.

einstimmend erklärten mehrere der Ausbildungsleiter der ausstellenden Firmen, dass Schüler besonders großen Wert auf Gespräche mit den jungen Auszubildenden legten. Hier seien die Barrieren offensichtlich deutlich geringer, so Tewes.

Geringer als erhofft und erwartet, war das Interesse am Angebot von 21 Unternehmen, den Mädchen und Jungen der neunten und zehnten Klassen „Schnuppertage“ in den Herbstferien zwischen dem 7. und dem 18. Oktober zu ermöglichen.

50 Firmen informieren über 80 Berufsfelder

Teilnehmerrekord: Fünfte „Berufs-Info-Messe“ des „Löninger Netzwerks“ am 30. September im Forum Hasetal

Auf die Ausbildungsvielfalt mit mehr als 80 unterschiedlichen Berufsfeldern wollen fast 50 Firmen aus dem Alten Amt Löningen auf der Berufs-Info-Messe aufmerksam machen.

Löningen (ws). Zur größten „Berufs-Info-Messe“ der Region laden fast 50 Unternehmen, Behörden und Organisationen aus dem Alten Amt Löningen die Schüler aus dem Kreis Cloppenburg und den angrenzenden Orten wie Werlte, Berge, Herzlake oder Quakenbrück am Dienstag, 30. September, ins Forum Hasetal ein.

„Aufgrund der demographischen Entwicklung gehen die Bewerberzahlen zurück“, erläutert Claudia Schürmann, Personalreferentin des Löninger Lebensmittel-Produzenten „Schne-frost“ und eine der Organisatorinnen der fünften Messe den Grund für die Firmen-Offensive. „Daher wollen und müssen alle Ausbildungsbetriebe ihre Bemühungen intensivieren. Mädchen und Jungen für die von ihnen angebotenen Ausbildungsberufe zu gewinnen“.

Auch der neue Teilnehmerrekord sei Ausdruck des zunehmenden Bedarfs.

Nach den bisherigen Erfahrungen seien vor allem Information und Aufklärung über die Berufsfelder im gewerblich-technischen Bereich und das Handwerk nötig, so Schürmann.

Die Problemgrenze bei der Lehrlingssuche verlaufe nicht zwischen großen und kleinen Betrieben, sondern zwischen der Gruppe der kaufmännischen und der gewerblich-technischen Berufsfelder, schildert Schürmann die Erfahrungen fast aller Unternehmen. „Alles, bei dem man sich schmutzig macht oder machen könnte, ist nicht so be-



Gespräche und Infos aus erster Hand: Die Ausbilder und Lehrlinge von fast 50 Firmen aus dem Alten Amt Löningen stehen auf der „Berufs-Info-Messe“ am Dienstag, 30. September allen Schülern und ihren Eltern Rede und Antwort. Bemerkenswert ist dabei die Bandbreite, die vom kleinen Handwerksbetrieb bis zum mittelständischen Unternehmen reicht. Foto: Willi Siemer

liebt. Gerade dieser Bereich bietet aber aufgrund der Vielfalt und des sich bemerkbar machenden Fachkräftemangels gute Perspektiven und ungleich größere

Form an einem Ort seien dazu fast nicht möglich, macht die Ausbildungsexpertin im MT-Gespräch auf die im Forum Hasetal vom Verkehrsverein und

die aus ihrem Ausbildungsaltag berichten.

„Wir wollen über die große Ausbildungs-Vielfalt in unserer Region aufmerksam machen mit mehr als 80 verschiedenen Ausbildungsfeldern“, so Schürmann. Alle wichtigen Bereiche wie Gewerbe und Industrie, Handel, das Handwerk in seiner ganzen Bandbreite, Büro, Versicherungen, Dienstleistungen, Bundeswehr, Polizei und IHK seien im Forum Hasetal mit Gesprächspartnern vertreten.

Die Bandbreite der Berufe reicht dabei vom Anlagentechniker über die in der Region besonders gefragte Fachkraft für Lebensmitteltechnik bis zum

Werkzeugmechaniker und Zerspanungsmechaniker.

Ziel ist es, besonders den Mädchen und Jungen in den Abschlussklassen der Oberschulen, der Real-, Haupt- und Förderschulen, der Gymnasien ab Klasse neun und den Eltern fundierte Infos zu geben.

Zum Angebot gehört zum kleinen Jubiläum der fünften Messe auch ein Gewinnspiel mit einem Smartphone als Hauptpreis und Gutscheinen des Löninger Gewerbevereins. Die Firmen informieren und werben zudem für die „Schnuppertage“ in den kommenden Herbstferien für alle Schüler der Abschlussjahrgänge 2014/2015.



„Die Problemgrenze verläuft nicht zwischen großen und kleinen Betrieben, sondern zwischen den Berufen“

Personalreferentin Claudia Schürmann
© Schne-frost

Chancen auf eine dauerhafte und gut bezahlte Tätigkeit.

Viel mehr Kompetenz, Information und Gesprächsangebote an einem Nachmittag von 16 bis 19 Uhr, in so konzentrierter

dem Caritas-Sozialwerk Region des Lernens organisierten Veranstaltung deutlich.

Besonderes Angebot sind dabei u.a. Gespräche mit Lehrlingen aus den beteiligten Firmen.

UMFRAGE

Was erwartest du von der Berufsinformmesse?



Dean Hentrop (14) aus Löningen

Mein Wunsch ist es, als Kaufmann im Groß- oder Außenhandel zu arbeiten und hier will ich mich informieren, welche Betriebe das anbieten.



Florian Strucke (15) aus Essen

Ich möchte einfach gucken, was es für Berufe gibt. Ich weiß nämlich noch nicht, was ich später mal werden will und vielleicht finde ich hier ja eine Richtung.



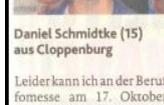
Denise König (16) aus Löningen

Heute habe ich einen Praktikumsplatz bei Maviat während der Herbstferien bekommen. Aus diesem Grund bin ich auch hierhergekommen. Und auch wegen der Gummibärchen.



Daniel Schmidtke (15) aus Cloppenburg

Leider kann ich an der Berufsinformmesse am 17. Oktober in Vechta nicht teilnehmen, deshalb bin ich heute hier in Löningen. Ich interessiere mich sehr für meine Zukunft und informiere mich hier über viele verschiedene Ausbildungsberufe.



Lara Kohnen (16) aus Hotte

Ich will mich über die verschiedenen Berufe im Bereich Pflege informieren, weil ich später im Krankenhausarbeiten will.

Auch Handwerker werben um Lehrlinge

Fünfte Berufs-Info-Messe mit Rekordzahlen: Hunderte Schüler und Eltern nutzten Gesprächsangebote von 50 Firmen

Fast 50 Firmen aus der Region präsentierten auf der fünften Berufs-Info-Messe in Löningen mehr als 80 von ihnen angebotene Ausbildungsberufe und warben um Nachwuchs.

Löningen (ws). Das war die beste Berufs-Info-Messe, die wir bisher hier in Löningen hatten. Mit ihrem Urteil über die Veranstaltung im Löninger Forum Hasetal am Dienstagnachmittag trifft Claudia Schürmann, Personalreferentin des Löninger Lebensmittel-Produzenten Schne-frost und eine der Mitorganisatorinnen, exakt den Tenor der fast ein Dutzend weiteren MT-Gesprächspartner zu ihrer Bilanz.

Mit fast 50 Unternehmen, überwiegend aus dem Alten Amt Löningen, aber auch aus den angrenzenden Landkreisen Emsland und Osnabrück, Behörden, Institutionen, den Berufsbildenden Schulen und der Arbeitsagentur gab es auch bei der Zahl der Aussteller einen neuen Rekord. Im Forum Hasetal selbst tummelten sich die Firmen bis in den letzten Winkel in vier Reihen. Das Foyer, die Mensa und auch der Eingangsbereich waren mit Ständen und Gesprächspartnern belegt.



Hochbetrieb an allen Ständen. Fast 50 Unternehmen aus dem Alten Amt Löningen, aber auch Firmen wie Krone Werte, Bunting (familia) und Lidl, Polizei und Bundeswehr stellten über 80 Berufe vor und Mitarbeiter führten viele Gespräche mit Eltern und Schülern.



Infos aus erster Hand: Junge Auszubildende erzählten aus ihrem Berufsalltag und gaben praktische Tipps.



Mit von der Partie: Mit einem halben Dutzend Lehrern als kompetenten Gesprächspartnern war die Cloppenburg BBS vertreten.

Firma Graepel zusammen mit dem Verkehrsverein einer der Veranstalter.

„Wir sind auf einem sehr guten Weg, diese Veranstaltung hat sich fest etabliert als Informations- und Gesprächsbörse“, freute sich Verkehrsvereins-Geschäftsführer Reinhard Bruns.

Auffälligster Trend war die gegenüber den Vorjahren stark gestiegene Zahl von Handwerksbetrieben, die diese einmalige Gelegenheit, für sich und ihre Ausbildungsberufe zu werben, häufig zum ersten Mal nutzen. Nachdrücklich begrüßte Hubert Willoh, Chef eines mittelständischen Handwerksbetriebs und Vorsitzender des Löninger Gewerbevereins, diesen Trend. Die Zahl der Lehrlinge schrumpfte in den kommenden Jahren, daher gehörte Klappern hier besonders zum Handwerk. Als besonders erfreulich wertete er das

Unternehmen melden Rekordinteresse auch an den Schnuppertagen

Rekordinteresse meldeten die Aussteller auch für die von vielen Betrieben angebotenen „Schnuppertage“ in den Herbstferien. Die Zahl dieser Anmeldungen sei „umwerfend“, erzählte

Andreas Tewes, Ausbildungsverantwortlicher der Löninger Firma Remmers. Er berichtete von Gesprächen allgemein zum Ausbildungsplatz-Angebot des Unternehmens mit neun Berufsfeldern und auch konkret zu einzelnen Ausbildungsstellen mit den jungen Männern und Frauen. Höchstes Lob gibt es von Tewes für das persönliche Flair in Löningen. Viele Schüler kennen die jungen Lehrlinge noch aus der Schule, dem Ort oder aus dem Verein, das Gleiche gelte für die Mitarbeiter, da sei es noch leichter, ins Gespräch zu kommen.

Von großem Interesse an allen Berufsfeldern von den Angeboten für Hauptschüler bis zu den dualen Studiengängen im Bereich Maschinenbau für Abiturienten berichtet Julia Schleper für die Essener Maschinenbau-Firma Vogelsang, die das erste Mal in Löningen über ihr Angebot informierte. Es werde zunehmend deutlicher, dass alle sich mehr um Nachwuchs bemühen müssten. Gerade Lehrlinge seien aufgrund des Alters noch nicht so mobil, da sei es wichtig, die jungen Leute aus der näheren Umgebung zu werben. Beeindruckt zeigt sich auch

Dimitri Gerasimov für den erstmals hier vertretenen Bunting-Konzern. „Es ist einfach nur klasse, was von den Unternehmen in puncto Organisation, Angebot und Vielfalt auf die Beine gestellt worden ist“, betont der familia-Mitarbeiter. Diese Messe müsse keinen Vergleich mit ähnlichen Veranstaltungen in großen Städten wie Lingen scheuen. Besonders begehrt waren Informationen aus erster Hand von den jungen Auszubildenden der Unternehmen, die über ihren Arbeitsalltag und die gemachten Erfahrungen berichteten.

Landwirte schauen sich bei Thiel um

Landwirtschaftlicher Verein Essen unterwegs

Essen (spe). Im Rahmen einer Halbtagestour besichtigte der Landwirtschaftliche Verein Essen jetzt die Firma Thiel Fördertechnik in Bunnen. Während eines Rundganges durch den Betrieb erfuhren die Gäste von Unternehmer Alfred Thiel alles Wissenswerte über Produkte und Produktion. Nach dem Rundgang deutete Thiel eine Innovation im Bereich der Gülletransportierung an, die allerdings noch in der Testphase sei. Sollte das angeordnete Verfahren zu verwirklichen sein, wäre dies ein

großer Schritt, um Gülle transportabler zu machen, um diese in großen Ackerbauregionen einzusetzen. Nach der Betriebsbesichtigung ging es mit dem Fahrrad weiter zum ehemaligen Vorsitzenden Bernd Timphaus. Über den Hase-Radwanderweg führte die Tour dann zum Dorfkrug nach Osteressen. Hier ließ man den Tag bei einem gemütlichen Grillabend ausklingen. „Die Resonanz auf die Halbtagesfahrt war sehr gut“, freute sich der Vorsitzende Andreas Thobe nach der Veranstaltung.



Landwirte unterwegs: Wissenswertes über Produktion und Produkte der Firma Thiel Fördertechnik erfuhr der Landwirtschaftliche Verein Essen in Bunnen-Farwick. Foto: Sperveslage

